

PFARRBRIEF

SOMMER 2006

GELTENDORF - KALTENBERG - HAUSEN



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden!

Erstmals halten Sie heute unseren Sommer-Pfarrbrief in Händen. Viel Neues steckt darin. Mit dem neuen Pfarrgemeinderat hat sich auch ein neues Pfarrbrief-Redaktionsteam gebildet, das von jetzt an zweimal im Jahr – immer zum Ferienbeginn und zu Weihnachten – einen Pfarrbrief herausbringen möchte.

Diese Termine haben wir ausgewählt, weil es gute Zeiten sind, um auf das vergangene halbe Jahr zurückzublicken bzw. auf das nächste vorauszublicken. An Weihnachten ist der Jahreswechsel, wo das Kalenderjahr zu Ende geht. Und Ende Juli geht mit dem Ferienbeginn für viele auch ein wichtiger Abschnitt zu Ende, nämlich das Schuljahr oder Arbeitsjahr, und die Ferien bzw. der Urlaub beginnt.

Der halbjährliche Turnus des Erscheinens bietet den Vorteil, dass wir mehr über Einzelaktionen berichten können und nicht allgemeine Artikel über das ganze vergangene Jahr schreiben müssen, in denen oft nicht mehr viel von der Lebendigkeit unserer Pfarrgemeinden zu erkennen ist.

Wenn Sie die verschiedenen Artikel durchblättern, werden Sie sehen, wie aktiv unsere Gemeinden sind und wie vielfältig sich das Leben einer Pfarrgemeinde gestaltet. Als Pfarrer freue ich mich besonders über so viel Engagement, denn ich halte es für das wichtigste Merkmal einer christlichen Gemeinde, dass sie eine lebendige Gemeinde ist.

Auch das Format des Pfarrbriefs hat sich geändert. Wir haben uns für das DIN-A5-Format entschieden, weil es handlicher und übersichtlicher ist.

Kleine Fehler stecken in diesem ersten Pfarrbrief sicher noch drin. Dafür bitten wir Sie um Verständnis. Gerne nehmen wir auch Anregungen entgegen, wie wir den Pfarrbrief noch weiter verbessern können.

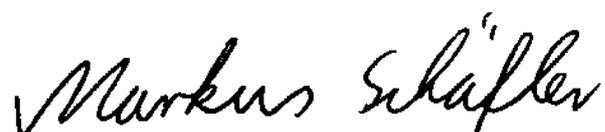
Herzlich möchte ich dem Redaktionsteam und allen, die an diesem Pfarrbrief mitgearbeitet haben, Danke sage für ihr Engagement.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchlesen der verschiedenen Artikel. Vielleicht nehmen Sie den Pfarrbrief ja auch als Urlaubslektüre mit.

Ich wünsche Ihnen, sofern Sie die Gelegenheit haben, Urlaub zu machen, eine gesegnete und erholsame Zeit!

Möge Gottes Segen uns alle weiter begleiten!

Ihr Pfarrer

Handwritten signature of Markus Schäfer in black ink.

Pfarrgemeinderatswahlen

Am 12. März fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Es war sehr erfreulich, dass wir in beiden Gemeinden genügend Kandidaten gefunden haben. Die neuen Pfarrgemeinderäte setzen sich wie folgt zusammen:

Geltendorf:

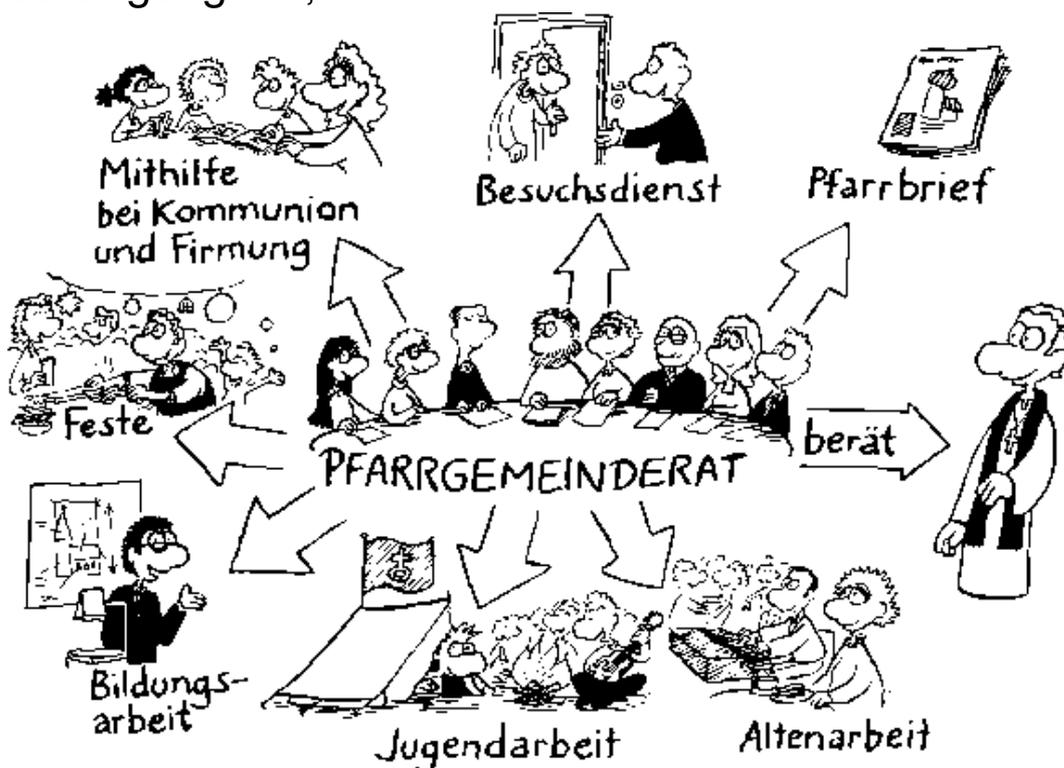
Huber Heidi
Heller Manuela
Landzettel Gerlinde
Schmalzl Karin
Graf Gabriele
Rathgeber Brigitte
Metzger Mario
Hawran Heinz
Schuster Hermann
Estner Bruno

Hausen:

Dietmaier Angelika
Loibl Karin
Hoiß Christian
Loibl Katharina
Weigl Bernhard
Kramhüller Ruth

Wahlbeteiligung: 28 %

Wahlbeteiligung: 11,6 %



„Der Geist macht alles neu“ –

Auch unsere Gottesdienstzeiten ändern sich!

Bei seiner Pfingstansprache am 4. Juni 2006 sagte Herr Pfarrer Schäfler: „Der Hl. Geist will uns in Bewegung setzen.“ Wie die Apostel nach dem Pfingstereignis sich aufmachten und in der ganzen Welt die neue, frohe Botschaft Jesu den Menschen verkündeten, so sollen auch wir durch den Geist Gottes in Bewegung kommen und mit Mut Neues wagen, so Herr Pfarrer Schäfler.

Da kommt der Gedanke auf, dass die Änderung der Gottesdienstzeiten in unserer Pfarrgemeinde ein Beispiel dafür ist, dass Neues gewagt wird und vielleicht manches in Bewegung gerät.

Was ist geplant? Ab September 2006 sollen folgende Gottesdienstzeiten in einer Testphase erprobt werden: An drei Wochenenden im Monat werden wir zusätzlich zum 10.00 Uhr Gottesdienst am Sonntag eine **Vorabendmesse samstags um 19.00 Uhr** in unserer Pfarrkirche feiern. Und einmal monatlich soll in **Geltendorf** zusätzlich zur 10.00 Uhr Messe am Sonntag **um 11.15 Uhr ein Familien- und Jugendgottesdienst** stattfinden.

Was sind die Beweggründe, die Änderungen zu wagen?

Das Angebot der Vorabendmesse könnte vielleicht unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen entgegenkommen, die am Samstagabend nach der Messe noch ausgehen und sich mit Freunden/innen treffen wollen und am Sonntagvormittag gerne ausschlafen.

Auch diejenigen unter uns, die den Sonntag für einen Familienausflug oder eine Bergwanderung nützen wollen, werden eventuell an der Vorabendmesse teilnehmen und schließlich auch die Frauen und Männer, die am Sonntagvormittag das Essen zubereiten und dies mit mehr Zeit und Muße tun möchten.

Soweit ein paar Gedanken zu möglichen Zielgruppen aus unserer Pfarrgemeinde, die aus unterschiedlichen Gründen vielleicht in Zukunft gerne die Vorabendmesse besuchen werden.

Des Weiteren ist geplant, einmal monatlich sonntags um 11.15 Uhr einen Familien- und Jugendgottesdienst zu feiern. Zu diesem Gottesdienst sind ganz besonders eingeladen:

Unsere Schüler/innen und Jugendlichen, unsere jungen Familien und alle Junggebliebenen unserer Pfarrgemeinden Geltendorf, Kaltenberg und Hausen. In musikalischer Hinsicht sind rhythmische Lieder vorgesehen, wenn möglich mit Gitarrenbegleitung, wie Mario Metzger, unser Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat, es vorgeschlagen hat. Schön wäre es auch, wenn Jugendliche aus unseren Pfarrgemeinden, die ein Musikinstrument spielen, sich zu einer Instrumentalgruppe zusammenfinden und ab und zu beim Jugendgottesdienst mitwirken würden bei der Begleitung der neuen geistlichen Lieder.

Liebe Jugendliche, wenn ihr ein Musikinstrument spielen könnt oder wenn ihr Freude habt beim Singen moderner geistlicher Lieder und wenn ihr Lust habt, bei der Gestaltung eines Jugendgottesdienstes mitzumachen, dann setzt euch in Verbindung mit Mario Metzger (Tel. 6209) oder Gerlinde Landzettel (Tel. 8273). Auch weitere Anregungen und Ideen von euch sind uns sehr willkommen! Wir wollen ja, dass ihr, liebe Jugendliche, gerne kommt zu „eurem“ Gottesdienst!



So viel zu den neuen Gottesdiensten in Geltendorf. Was ändert sich für die Pfarrgemeinde Hausen? Dort wird jeweils sonntags um 8.30 Uhr, bzw. einmal monatlich um 9.00 Uhr, die hl. Messe gefeiert werden. Und in Kaltenberg wird weiterhin einmal im Monat, am Samstagabend um 19.00 Uhr, die Vorabendmesse sein.

Eine Überlegung noch zum Schluss: Was würde wohl Jesus sagen zum Thema „neue Gottesdienstzeiten“? Vielleicht: „Kommt und seht!“

Gabriele Graf

Die neuen Gottesdienstzeiten im Überblick

	1. Wochen- ende	2. Wochen- ende	3. Wochen- ende	4./5. Wo- chenende
Kaltenberg Samstag			19.00 Uhr	
Hausen Sonntag	8.30 Uhr	8.30 Uhr	9.00 Uhr	8.30 Uhr
Geltendorf Samstag	19.00 Uhr	19.00 Uhr		19.00 Uhr
Geltendorf Sonntag	10.00 Uhr	10.00 Uhr	10.00 Uhr	10.00 Uhr
Geltendorf Sonntag Familien- und Jugendgottesdienst			11.15 Uhr	

Kirche darf keine Grenzen haben, wie der Geist Christi, unter dessen Zeichen sie angetreten ist, keine Grenzen hat.

Kirche muss offen bleiben für das Neue, für den Geist, für die Weite.

Darum ist sie hinausgesandt über das Volk der Juden, über das Imperium Romanum bis an die Grenzen der Erde.

Sie darf diesen Auftrag nie vergessen, sie muss missionarisch sein, sonst wird sie zur verschlossenen Trutzburg, die sich gegen Welt und Zeit stemmt. ...

Josef Müller

Grüß Gott!

Ab 1. September 2006 werde ich meine Berufseinführung zur Pfarrhelferin mit Frau Manuela Heller als Mentorin beginnen.

Ich möchte mich auf diesem Weg Ihnen gerne vorstellen. Mein Name ist Silvia Christiane Gerhardt. Am 10.07.1965 wurde ich an der Bergstraße/Hessen geboren. Nach meiner Mittleren Reife absolvierte ich die Ausbildung zur Stenosekretärin und anschließend die Ausbildung zur Beamtin im mittleren nichttechnischen Dienst. Danach war ich Aufgabenbereichsleiterin der Haushaltsabteilung im Straßenbauamt Darmstadt.

Für die Erziehung meiner drei Kinder (Jg. 1987, 1990, 1992) ließ ich mich freistellen. Gegen Ende der Freistellung spürte ich immer mehr, dass ich in den öffentlichen Dienst nicht mehr zurückkehren wollte.

Über eine Bekannte kam ich mit der Ausbildung über den Würzburger Fernkurs für Theologie in Kontakt. 1996 begann ich das Fernstudium mit dem Ziel, Gemeindereferentin zu werden. In meiner damaligen Gemeinde Biblis arbeitete ich bereits ehrenamtlich in den Bereichen Kommunikation- und Firmkatechese mit Elternarbeit, Jugendarbeit und Leitung Weltgebetstag-Team. Außerdem führte ich Wortgottesfeiern für Kleinkinder und für Schulkinder ein.

Zwischenzeitlich sind wir dann in das Bistum Augsburg umgezogen. St. Ulrich in Bad Wörishofen-Gartenstadt wurde meine Praktikumsparrei. Den 1. Teil der Ausbildung schloss ich 2004 ab, konnte aber aus finanziellen Gründen der Diözese meine Ausbildung zur Gemeindereferentin nicht abschließen.

So begann ich als freie Referentin für verschiedene Träger im Schüler- und Jugendbereich zu arbeiten. Später kam eine Anstellung in der Kurseelsorge im Sebastianeum in Bad Wörishofen dazu. Während der Studienzeit bildete ich mich zusätzlich in den Bereichen systemische Familienarbeit und Meditation fort, außerdem sammelte ich bereits erste Erfahrungen als Referentin in der Ehevorbereitung. Z. Zt. nehme ich an einer Ausbildung zur Meditationsleiterin teil.

Einige von Ihnen kennen mich bereits als Pfarrhausfrau von unserem Herrn Pfarrer Schäfler oder aus der „Oasenzeit“ jeden letzten Freitag im Monat.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und ein gutes Miteinander, um Gottes Liebe zu erfahren und erfahrbar zu machen!

Ihre *Silvia Gerhardt*

Erstkommunion 2006

Geltendorf, Pfarrkirche „Zu den heiligen Engeln“,
Sonntag, 30. April, 9.30 Uhr:

31 Kinder ziehen – zusammen mit Pfarrer und Ministranten – in die Kirche ein. Die meisten tragen die neuen Alben, alle haben ihre Kommunionkerzen in den Händen. Die Feier zur Erstkommunion beginnt. Der Shalom-Chor stimmt

das Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ an und gibt damit das Thema des Gottesdienstes vor; es heißt, ausgehend vom Evangelium über den Sturm auf dem See Genezaret „Bleibe bei uns, Herr!“



Die Kirche ist voll, zusätzliche Stühle wurden aus dem Pfarrheim geholt, manche Leute müssen sogar stehen. Trotzdem ist die Konzentration auf das feierliche Geschehen spürbar: Alle folgen ruhig und aufmerksam der Messe, die die Kommunion-Kinder weitgehend selbst gestalten. Sie haben ihre Plätze in den vordersten Bänken, im Halbrund um den Altarraum. Jede und jeder von ihnen hat etwas vorzulesen, vorzubeten, vorzuführen. Lange haben sie sich auf diesen Tag vorbereitet, ebenso wie ihre Eltern.

Schon am 27. Oktober 2005 hatten sich die Eltern mit Pfarrer Schäfler und dem Pastoral-Team zum ersten Mal getroffen, um die Schritte bis zur Erstkommunion durchzusprechen und die Termine festzulegen. Schnell fanden sich zwölf Gruppenmütter, die dann jeweils zu zweit die Kinder in mehreren Nachmittagsveranstaltungen zur Erstkommunion hinführten. In drei Kreisen, die sich an fünf Abenden vor und nach Weihnachten zusammenfanden, sprachen die Eltern mit dem Pfarrer oder den pastoralen Mitarbeitern über ihren Glauben, über Beichte und Eucharistie.

Am 22. Januar stellten sich die Erstkommunion-Kinder im Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde vor; Gemeindemitglieder übernahmen für sie Gebetspatenschaften, um sie spirituell zu begleiten. Als am Abend des 2. Februar im Fest-Gottesdienst die Kommunion-Kerzen gesegnet wurden, spürten alle, wie schnell sich der Zeitpunkt des großen

Ereignisses näherte. Zu-
vor aber empfangen die
jungen Christen ein ande-
res Sakrament: Am 14.
bzw. 15. Februar gingen
sie zum ersten Mal zur
Beichte, die durch ein
fröhliches „Versöhnungs-
fest“ im Pfarrsaal abge-
rundet wurde.

Und nun, nach über einem
halben Jahr Vorlauf, ste-
hen sie am 30. April um
den Altar, jede und jeder
bekommt von Pfarrer
Schäfler die Hostie in die
Hand, alle empfangen den
Leib Christi gleichzeitig.
Eines der ganz großen Fe-
ste im Leben eines jungen
Christen ist am Höhe-
punkt angelangt. Als spä-
ter, am Ende des Gottes-
dienstes, die ganze Ge-
meinde, verstärkt durch
Shalom-Chor und Orgel,
machtvoll „Großer Gott,
wir loben dich“ singt, wallen die vielen tausend farbigen Schnüre des
Vorhangs im Takt mit. Jeder im Raum hört, sieht und fühlt: Himmel,
Erde, Luft und Meere sind erfüllt von Seinem Ruhm.



Sieger Köder: Der Sturm auf dem See

Dieses Bild begleitete unsere Erst-
kommunionkinder in der Vorbereitung
und im Erstkommunion-Gottesdienst

Manuela Heller

Erstkommunion-Alben

Anfang Januar verwandelte sich der Pfarrsaal in eine große Nähstube. Stoffballen wurden aufgerollt. Schneiderscheren, Stecknadeln und Maßbänder waren im Dauereinsatz. Nähmaschinen ratterten und Bügeleisen glitten über Nähte und Falten. 14 Frauen waren mit Eifer dabei, die Alben für die Erstkommunion zu schneiden. Fröhliches Plaudern und Lachen, aber auch ernsthafte Unterhaltungen begleiteten die Stunden. Mit viel Schwung und Optimismus gingen die Näherinnen (erfahrene Schneiderinnen und solche, die es nur als Hobby betrieben) an die Arbeit. Schnell stellten sie fest, dass es doch viel schwieriger war, die Alben zu erstellen, als sie sich gedacht hatten. Es wurde viel gesteckt, geheftet, genäht und probiert, und unter Seufzen wieder aufgetrennt und neu genäht. Die Ausdauer der Damen war bewundernswert!

Mitte Februar war dann die große Leistung vollbracht: 27 Erstkommunion-Alben hingen fertig im Schrank. Das mussten die Damen mit Kaffee und (selbst mitgebrachtem) Kuchen feiern. Dabei konnten sie sich auch über einen neuartigen Meisterbrief freuen: Jede bekam eine Urkunde für die „Meisterschaft im Nähen von Alben für die Erstkommunion in Geltendorf“ verliehen.

Die fleißigen Näherinnen hatten alle ehrenamtlich und ohne Bezahlung ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Die Belohnung für alle ihre Mühen war der schöne Anblick der Kinder mit ihren Alben am Erstkommunionstag. Das Dankeschön der Pfarrei war dann noch eine Einladung zum gemeinsamen Abendessen am Freitag danach.

Die Entscheidung für die Albe als Erstkommunionengewand war den Eltern nicht leicht gefallen. Doch die allgemeine Zustimmung und der Erfolg zeigen, wie gut dieser Entschluss war.

Das weiße Gewand (lat.: Albe), das Buben ebenso tragen wie Mädchen, ist ja auch ein Zeichen der Gemeinschaft untereinander. Es besteht die Hoffnung, dass sich in den kommenden Jahren alle Kinder für die Albe entscheiden werden.

Die Gewänder werden nun jedes Jahr von der Pfarrei (gegen eine Leih- und Reinigungsgebühr) ausgeliehen und müssen später wieder zurückgegeben werden.

Die Anschaffung der Alben war auch finanziell eine aufwändige Sache. Auch wenn die Näharbeiten kostenlos waren, so mussten doch der Stoff, Nähzutaten, Zingulum (Kordel) und Umhängekreuz bezahlt werden. Ganz spontan spendete der Shalomchor und auch der Frauenbund einen größeren Betrag. Auch vom Erlös des Faschingsballs konnte eine größere Summe die Finanzierung stützen. Dafür allen ein herzliches Dankeschön!

Die fleißigen Näherinnen werden hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder bereit sein, wenn noch weitere Alben zu nähen sind:

Frieda Baader

Marianne Donhauser

Alexandra Grabler

Manuela Heller

Hedwig Hertl

Heidi Huber

Elisabeth Korndörfer

Leni Lachmayr

Roswitha Pentenrieder

Erika Popfinger

Anna Prummer

Fanni Schröttle

Helene Schuster

Ulrike Thieme

Manuela Heller

Sag mir nicht, dass es auf der Welt Krieg gibt.

Sag mir nicht, dass Menschen vor Hunger umkommen.

Sag mir nicht, dass Menschen aus Hass morden.

Sag mir nicht, dass Menschen unterdrückt werden.

Sag mir nicht, dass Menschen ausgenützt und ausgebeutet werden.

Sage nur, was tust du.

Barbara Weißbecher

Firmung ab 14 - Warum?



„Wenn ich es heute noch ein Mal zu entscheiden hätte, würde ich mich nicht mehr firmen lassen.“

„Die Firmung fand ich viel zu früh. Für die Themen, die für mich heute wichtig sind, war ich damals zu jung. Das war ja nur noch ´mal ein Kommunionunterricht.“

Zwei Stimmen von Jugendlichen zum Thema Firmung.

Im Pastoralteam sind wir ebenfalls der Meinung, dass die Firmung mit 12 Jahren zu früh ist. Deshalb möchten wir das Firmalter auf ab 14 Jahre, also auch älter, hoch setzen, d. h. die nächste Firmung in der Pfarrei „Hl. Engel“ wird 2009 sein. In der Vorbereitungszeit können dann andere Akzente gesetzt werden, da in diesem Alter der Übergang vom Kind zum Erwachsenen beginnt. Die Jugendlichen sollen mit der Firmung eine Begleitung in dieser Zeit der Veränderungen erfahren, um dann wirklich ein *eigenes* „Ja“ zu ihrem Glauben sagen zu können. Aus diesem Grund sind Jugendliche ab 14 Jahren bereits stimmberechtigt für die Wahl des Pfarrgemeinderates.

Das Sakrament der Firmung ist ein so genanntes Initiationssakrament, das bedeutet, es ist ein in den Glauben einführendes Zeichen. Die ursprüngliche Reihenfolge war: Taufe-Firmung-Erstkommunion wie sie bei heutigen Erwachsenentaufen immer noch ist. Durch die Säuglingstaufe verschob sich die Reihenfolge in die heutige Abfolge Taufe-Erstkommunion-Firmung.

Die Firmung als solches ist auch das Sakrament, das für viele wenig begreifbar ist, anders als Taufe und Erstkommunion.

Sie hat einen doppelten Charakter, der sich auch schon vom Wort ableiten lässt. FIRMATIO, lat. Bekräftigung, hat zwei Bedeutungen, eine passive und eine aktive.

Die passive oder auch empfangende Seite der Bekräftigung ist die Erfahrung, durch die Salbung mit dem Chrisam den Hl. Geist zugesprochen zu bekommen. Letztendlich wirkt der Hl. Geist immer und überall in uns und durch uns, aber wir Menschen brauchen Zeichen. Durch dieses Zeichen, dem Sakrament, haben wir auch die leibliche Erfahrung, dass Gott durch Jesus als Christus mit dem Geist Gottes bei uns ist und durch uns für alle wirkt.

Der Firmling bekräftigt aus *eigener Entscheidung* das „JA“ seiner Eltern und seines Paten, ein Teil, ein Mitglied, unserer Gemeinschaft der katholischen Kirche sein zu wollen. Das ist die aktive Seite.

Wir finden, dass unsere Sakramente wertvolle Güter für unsere Gemeinschaft sind, und so sollten sie auch behandelt und weitergegeben werden.

Silvia Gerhardt

Komm, Geist, Geist des Vaters und des Sohnes.

Komm, Geist der Liebe, Geist der Kindschaft, Geist des Friedens, der Zuversicht, der Kraft und der heiligen Freude.

Komm, du geheimer Jubel in den Tränen der Welt.

Komm, du siegreiches Leben im Tod der Erde.

Komm, du Vater der Armen, du Beistand der Bedrängten.

Komm, du Licht der ewigen Wahrheit.

Komm, du Liebe, die in unsere Herzen ausgegossen ist...

Dich lieben wir, weil du die Liebe selber bist.

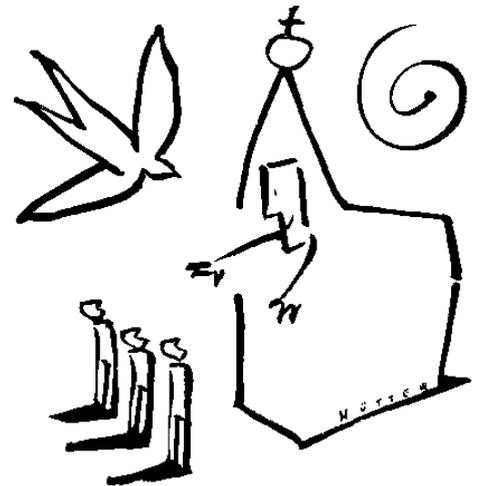
In dir haben wir Gott zum Vater, weil du in uns rufst: Abba, lieber Vater.

Wir danken dir, du Lebendigmacher, du Heiliger Geist ...

Bleib bei uns. Verlass uns nicht. Nicht im bitteren Kampf des Lebens.

Und nicht am Ende, wo uns alles verlässt.

„Veni, Sancte Spiritus.“



Karl Rahner

Die Krankenkommunion:

Für Menschen, die wegen ihres Alters oder einer Krankheit nicht in die Kirche kommen können, besteht die Möglichkeit, die heilige Kommunion zu Hause zu empfangen.

Die lebendige Beziehung zur Pfarrgemeinde bleibt bestehen und kann gerade in solchen Situationen auch neu gestärkt werden. Alte und kranke Mitglieder unserer Pfarrgemeinde sollen sich dadurch in die Gemeinschaft der Pfarrei mit hinein genommen, gestärkt und aufgehoben fühlen.

Die Krankenkommunion wird jeweils am ersten Freitag im Monat, dem Herz-Jesu-Freitag, durch Herrn Pfarrer Schäfler oder einen Kommunionhelfer (Frau Landzettel) gebracht.

Wenn Sie jemanden in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis kennen, der sich über den Empfang der heiligen Kommunion zu Hause freuen würde, erzählen Sie von unserem Angebot und machen Sie den Betroffenen Mut, es anzunehmen.

Sie erhalten dann einige Tage vorher einen Anruf zur Terminvereinbarung.

Als Vorbereitung für den Besuch genügt eine Kerze und eventuell ein Kreuz dazu.

Schön ist es, wenn Angehörige teilnehmen und je nach Wunsch ebenfalls kommunizieren.

Wir beginnen die Feier mit dem Kreuzzeichen.

Im Kyrie wollen wir den Herrn um sein Erbarmen bitten.

Anschließend hören wir aus dem heiligen Evangelium (meistens die Stelle vom darauf folgenden Sonntag).

Mit den Fürbitten dürfen wir unsere Anliegen vor Gott tragen und danach beten wir gemeinsam das Vater unser.

Dann zeigt der Kommunionspender das heilige Sakrament und spricht das Agnus dei.

Nach dem Empfang der heiligen Kommunion spricht der Pfarrer oder Kommunionhelfer ein Dankgebet.

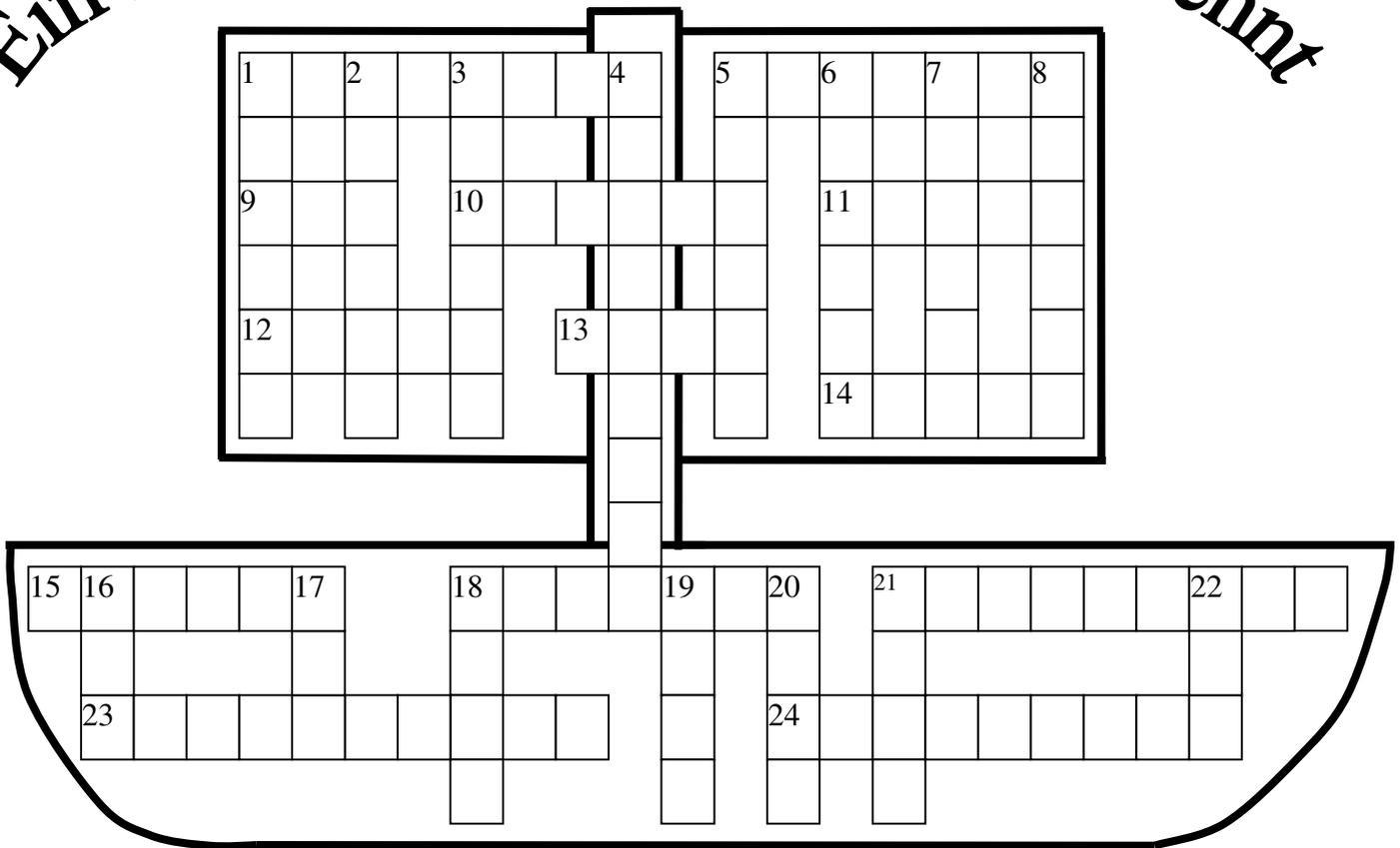
Zum Schluss erbitten wir den Segen des Herrn.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Information die Krankenkommunion ein wenig näher gebracht zu haben.



Pfarrer Schäfler und Gerlinde Landzettel

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt



Waagrecht:

1. Patron der Hausener Kirche
5. Patron einer Geltendorfer Kirche
9. Marienmonat
10. Mähwerkzeug
11. Der hl. Martin ... seinen Mantel
12. deutscher Fluss
13. Kopfschutz
14. Niederschlagsform
15. Prophet aus der Zeit Sauls und Davids
18. Amtsgebiet eines Pfarrers
21. Der 6. Brief des Apostels Paulus geht an die ...
23. Anderer Name für die Offenbarung an Johannes
24. (Ehemaliger) Familienname von Papst Benedikt XVI.

Senkrecht:

1. 4. Buch Mose
2. höchster Monarchentitel
3. Bestandteil der Messe (vor dem Evangelium)
4. Pfarrer der Gemeinde Geltendorf
5. 3. König Israels
6. Bekannte Frauenfigur aus dem Alten Testament, nach der ein Buch der Bibel benannt ist
7. dt. für sanctus
8. Prophet zur Zeit Davids (2. Samuel 12)
16. Lateinisch für Altar
17. Eine Ehefrau Jakobs
18. Englisch für Papst
19. 8. Buch des Alten Testaments
20. Inschrift auf dem Kreuz Jesu
21. Tauf- oder Firm-...

Tipp: Bei vielen Fragen hilft ein Blick in die Bibel

Pfarrgemeinde Hausen

In diesem Frühjahr gab es in der Pfarrgemeinde Hausen mehrere Personen mit „langjährigen Dienstjubiläen“.

Diesen wurde, am 25.03.06, nach einem festlichen Gottesdienst mit interessanter Predigt und musikalischer Umrahmung durch den Chor, für all ihr Engagement und Freude an der Sache, über die vielen Jahre hinweg auf das herzlichste gedankt.

Zu folgenden Jubiläen wurde gratuliert:

Gertraud Krätz 30 Jahre singen im Hausner Kirchenchor

Veronika Braumüller 30 Jahre Mitglied im Kirchenchor und seit einigen Jahren dessen Schriftführerin

Anni Wagner singt seit Ihrer Schulzeit in Hausen im Chor und ist somit seit 60 Jahren nach wie vor mit Freude dabei.

Hermann Sporer 40 Jahre Organist und ehemaliger Chorleiter. Eigentlich kam er ja als Schullehrer nach Hausen, aber wie früher oft üblich, wurde ihm nach kurzer Zeit auch die Kirchemusik übertragen. Das Amt des Chorleiters hat er zwar vor einigen Jahren abgegeben, doch als Organist ist er nach wie vor in seinem Amt.

Bei diesem Anlass erfolgte auch die Verabschiedung der ausgeschiedenen Pfarrgemeinderatsmitglieder, welche sich bei den Neuwahlen im März dieses Jahres nicht mehr zur Verfügung gestellt hatten.

Dies waren:

Maria Meißner 8 Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat und ebenso lange dessen Schriftführerin.

Michaela Schmelcher 16 Jahre lang im Pfarrgemeinderat, davon 4 Jahre dessen 2. Vorsitzende, unsere Vertreterin im Dekanatsrat, stets bereit für alle anfallenden Aufgaben, auch tatkräftig unterstützt von ihrem Mann.

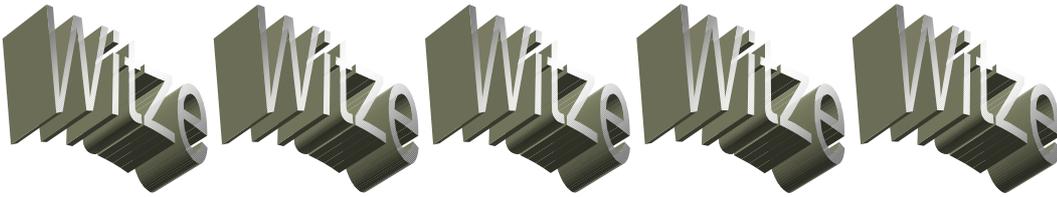
Hermann Gelb 36 Jahre im Pfarrgemeinderat und davon 24 Jahre lang dessen 1. Vorsitzender. Für all seinen Einsatz, Mühe, Organisation und die viele investierte Zeit erhielt Herr Gelb außerdem vor kurzem die goldene Ehrennadel der Diözese Augsburg verliehen.

Der gemütliche Teil des Ehrenabends fand im Anschluss im Pfarrhof statt.

Von der Pfarrgemeinde folgten leider nur wenige der Einladung. Es wurde jedoch trotzdem ein gelungener und fröhlicher Abend, mit kaltem Buffet, netten Anekdoten, Gesang und nicht zu vergessen die Ausführungen von Herrn Gelb. Laut alten Unterlagen erzählte er uns über das frühere dörfliche Leben; die Anschaffung eines kirchlichen Musikinstrumentes, im Gegenwert eines Ochsen; sowie über die Neustrukturierung und die Hierarchie des Kirchenchores anno 1858.

Eine besondere Überraschung bereitete uns in diesem Jahr der Obst- und Gartenbauverein, der für einen schönen und viel bewunderten Osterschmuck vor unserer Kirche sorgte. Herzlichen Dank!

Pfarrgemeinderat Hausen



Die Maßeinheiten werden durchgenommen:

„Es gibt Millimeter, Dezimeter, Zentimeter... Was noch?“

„Elfmeter“, sagt Uwe.

„Wie heißt du?“, fragt der Pfarrer einen Schüler.

„Hans“, sagt der.

„Du heißt Johannes!“, sagt der Pfarrer.

Dann fragt er den nächsten.

„Sepp“, sagt der.

„Du heißt Joseph!“, verbessert der Pfarrer und fragt den dritten.

„Ich heiße Jo-Kurt“, sagt der stotternd.

Klaus schleppt sich schwitzend auf einen Berg. Der Rucksack drückt, die Sonne sticht und der Weg nimmt kein Ende. Da kommt ein Einheimischer daher und sagt freundlich: „Grüß Gott!“ „Nein!“, stöhnt Klaus, „So weit komme ich heute bestimmt nicht mehr hinauf.“

Hochwasser in Rom, die Behörden evakuieren die Bewohner der Stadt, auch der Vatikan wird geräumt. Ein Feuerwehrmann bittet den Papst mitzukommen, dieser entgegnet: „So schlimm wird es schon nicht werden, ich bleibe.“ Der Pegel steigt weiter und einige Stunden später kommt erneut die Feuerwehr, um den Heiligen Vater zu retten. Dieser antwortet: „Ich bleibe, Gott wird mich retten.“ Auch beim dritten Rettungsversuch beharrt der Papst darauf: „Ich gehe nicht mit, Gott wird mich retten.“ Als der Heilige Vater im Himmel seinem Schöpfer gegenüber steht, fragt er diesen

vorwurfsvoll: „Warum hast du mich nicht gerettet?“ Gott antwortet: „Du bist schon lustig! Dreimal habe ich dir die Feuerwehr geschickt! Was soll ich denn noch tun?“

Des Unschuldigen Schuld

Was ist des Unschuldigen Schuld - Wo beginnt sie?

Sie beginnt da, wo er gelassen, mit hängenden Armen

Schulterzuckend danebensteht, den Mantel zuknöpft,

Die Zigarette anzündet und spricht:

Da kann man nichts machen.

Seht, da beginnt des Unschuldigen Schuld.

Gerti Spies

Ein Seifenfabrikant sagte einem Priester: „Das Christentum hat nichts erreicht. Obwohl es schon bald zweitausend Jahre gepredigt wird, ist die Welt nicht besser geworden. Es gibt immer noch Böses und böse Menschen.“

Der Priester wies auf dein ungewöhnlich schmutziges Kind, das am Straßenrand im Dreck spielte, und bemerkte: „Seife hat nichts erreicht. Es gibt immer noch Schmutz und schmutzige Menschen in der Welt.“

„Seife“, entgegnete der Fabrikant, „nutzt nur, wenn sie angewendet wird.“

Der Priester antwortete: „Das Christentum auch.“

Gisbert Kranz

Ein weiser Mann, der lange Zeit mit Christen zusammengelebt hatte, erzählte folgende Geschichte:

Die Christen leben wie Gänse auf einem Hof. An jedem siebten Tag wird eine Parade abgehalten, und der beredsame Gänserich steht auf dem Gatter und schnattert über das Wunder der Gänse, erzählt von den Taten der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten und lobt die Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänsen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab. Die Gänse sind tief gerührt, senken in Ergriffenheit die Köpfe, loben die Predigt und den beredten Gänserich.

Aber das ist auch alles. Eines tun sie nicht sie fliegen nicht; sie gehen zum Mittagmahl. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, und der Hof ist sicher...

Verfasser unbekannt

„Unsere Ministranten“

Nachdem die Ministranten sich im Januar bei ihrer monatlichen Gruppenstunde über ihren „Dienst“ und den Sinn der liturgischen Gewänder kundig gemacht hatten, trafen sich am 10. Februar 2006 über 40 Ministranten – auch Hausener und Kaltenberger gehören dazu – in Eresing beim „Alten Wirt“ zum Kegeln. Es war ein richtig fröhlicher Abend. Herr Pfarrer Schäfler war natürlich auch dabei und schlug sich tapfer bei den verschiedenen Spielrunden.



Im Rahmen der sonntäglichen Eucharistiefeier wurden am 26. März 2006 vierzehn neue Ministrantinnen und Ministranten in den Kreis der insgesamt 39 Ministranten unserer Pfarrei offiziell aufgenommen. Die acht Mädchen und sechs Buben erklärten sich feierlich bereit, ihren Dienst pünktlich, sorgfältig und ehrfürchtig zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde zu verrichten.

Herr Pfarrer Schäfler überreichte den neu aufgenommenen Ministranten jeweils eine Plakette und einen Ministrantenausweis.

Die neu aufgenommenen Ministranten:

Auer Anke
 Dilger Anna
 Grasso Laura
 Hanakam Felicitas
 Huber Veronika
 Popfinger Sophie
 Riegler Laura
 Schmalzl Maximilian
 Walch Maxi
 Landes Benedikt
 Menten Severin
 Nonnenmühlen Felix
 Schuster Sebastian
 Ullmann Katharina



Bibelkreise in der Pfarrei Geltendorf

Wir lesen miteinander das Evangelium des jeweils kommenden Sonntags und lassen uns davon ansprechen.

Der Austausch unserer eigenen Gedanken und Fragen zur Bibelstelle ist uns besonders wichtig. Wir teilen uns unsere Erfahrungen mit und hören aufeinander.

Auch Informationen zum Text werden gegeben, wo sie nötig sind.

Die Leitung der Bibelkreise hat Manuela Heller.

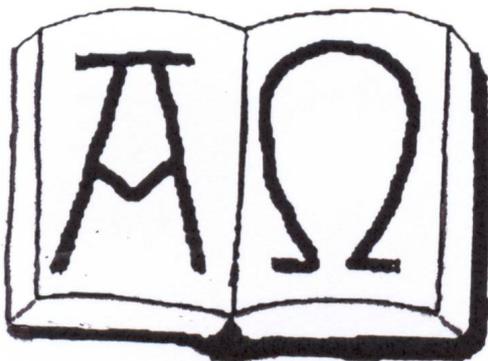
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Bibelkreis

am Donnerstag um 20 Uhr
im Gruppenraum des Pfarrheims

Bibelkreis der Frauen

am Mittwoch um 20 Uhr
im Gruppenraum des Pfarrheims



Termine 2006

21. September

19. Oktober

16. November

14. Dezember

Termine 2006

13. September

11. Oktober

15. November

6. Dezember

Pfarrfasching 2006

oder

„Die Rückkehr der Bruno-Buam“

Wir schreiben den 17. Februar im Jahre des Herrn 2006. Im Pfarrheim „Zu den Hl. Engeln“ tragen sich merkwürdige Dinge zu: Bunte Fallschirme verdecken weiße Neonlampen, Luftballongeister schweben von der Decke, die große Glaswand ist mit Tarnnetzen verhängt. Nicht genug damit, wird sogar das Auto unseres Herrn Pfarrer ausquartiert und die Garage mit dicken Strohhallen gepolstert.

Was das alles bedeutet???

Na klar – nach einem Jahr schöpferischer Pause haben die „Bruno-Buam“ ihren Auftritt für diesen Abend angekündigt. Oder noch deutlicher: Es ist wieder Pfarrfasching in Geltendorf.

Unter der routinierten Anleitung von Heidi Huber nähern sich die Vorbereitungen ihrem Ende, die Tanzband „Fantasy“ mit Albert Megele an der Gitarre hat ihr Equipment bereits aufgebaut und auch das kalte Buffet füllt sich mit den unterschiedlichsten Leckereien.

Um 20 Uhr Sternenzzeit eröffnet Zirkusdirektor Dr. Förg mit gewohnt/gekonnt launigen Worten und einer Polonaise den Abend. Nach etlichen Tanzrunden zu fetziger Musik und einem reichhaltigen Mahl betreten unvermittelt zwei sehr verschiedene Damen die Bühne: Die eine ganz Dame von Welt, die andere doch eher ländlich angehaucht. Mit ihrem Sketch bringen sie das Publikum richtig in Stimmung, geht doch das Gerücht, die eine sei unser neuer Pfarrer !?!

Dann der Höhepunkt des Abends: Die Bruno-Buam geben sich die Ehre und kommentieren in Reim und Lied das Geschehen in unserem Dorf, so dass kein Auge trocken bleibt. Da ist keine Steigerung mehr möglich, der Saal tobt.

Aber jeder Narr kann noch eine gute Tat vollbringen unter dem Motto: „Ein Schnapslerl für den guten Zweck“ Denn der Erlös aus der Bar – ebenso wie des ganzen Abends – kommt heuer den Alben der Erstkommunionkinder zugute. Und mit diesem Hinter-

grund läuft's doch gleich viel besser die Kehle runter – man ist ja fast verpflichtet ...

Dass es allen Cäsaren, Piraten, Blumenmädchen, Hexen, Parkscheiben usw. Spaß gemacht hat, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass um 3 Uhr die letzten Gäste freundlich hinauskomplimentiert werden müssen.

Ein herzliches Dankeschön sei allen gesagt, die durch ihre Hilfe, die Speisen fürs Buffet oder ihre gute Laune das „Unternehmen Pfarrball“ erst möglich machen; allen voran aber Heidi Huber, die seit vielen Jahren die Seele des Ganzen ist.

Erlebt ist besser als erzählt:

Der Pfarrball 2007 findet am Freitag, den 09.02.2007, mit der Band „Fantasy“ statt!

Karin Schmalzl



Täglich zu singen

Ich danke Gott und freue mich
Wie's Kind zur Weihnachtsgabe,
Dass ich bin, bin!
Und dass ich dich,
Schön menschlich Antlitz habe,

Dass ich die Sonne, Berg und
Meer
Und Laub und Gras kann sehen
Und abends unterm Sternenheer

und lieben Monde gehen ...
Gott gebe mir nur jeden Tag,
So viel ich darf, zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem
Dach;
Wie sollt er's mir nicht geben!

Matthias Claudius

Die Heilige Woche mit Kindern feiern

Auf ein Fest muss man sich vorbereiten. Und Ostern ist das größte Fest im Kirchenjahr.

Trotz der Schulferien waren viele Kinder bereit, die letzte Woche vor Ostern, die „Heilige Woche“, intensiv mitzuerleben.



Palmsonntag, 9. April 2006

Die ganze Gemeinde trifft sich auf dem Platz vor der Kirche. Es ist regnerisch und nass. Alle stellen sich im überdachten Gang auf. Viele haben Palmzweige, oder Palmbuschen in der Hand. Pfarrer Schäfler beginnt den Gottesdienst unter Dach und die Palmprozession zieht durch die Kirche. Die Kommunionkinder tragen den soeben renovierten Esel im Zug mit.

Während die Erwachsenen in der Kirche die Palmsonntagsliturgie feiern, ziehen die Kinder um ins Pfarrheim. Dort ist für sie alles vorbereitet. Wir feiern hier einen eigenen Kindergottesdienst. Die Kinder setzen sich ganz ruhig und betrachten zunächst die Dinge, die in der Mitte liegen: Krone und Dornenkrone, Szepter und Schilfrohr, Palmwedel und Geißel.

So wird der Wandel vom Jubel beim Einzug Jesu in Jerusalem zum Leiden Jesu am Kreuz sichtbar gemacht.

Die Passion Jesu wird nun, von den Kindern selbst, in kindgerechter Sprache vorgelesen. Dazu werden schlichte Bilder an die Wand projiziert, die das Vorgetragene ergänzen und vertiefen.

Gebete und Lieder, Fürbitten und das Vaterunser schließen den Gottesdienst ab.

Mit großem Ernst und voller Konzentration sind die Kinder dabei. Sie wundern sich, wie schnell die Zeit vergangen ist, als wir zum Segen wieder in die Kirche zu den Erwachsenen hinübergehen.

Gründonnerstag, 13. April 2006

Nachmittags um 16 Uhr ist Gründonnerstagsfeier für die Kinder. Stühle sind im Altarraum aufgestellt. Sie füllen sich vorwiegend mit Kommunionkindern. Der Altartisch ist völlig leer.

Pfarrer Schäfler sitzt mit im Kreis und führt mit den Kindern ein Gottesdienstgespräch. Gemeinsam wird erarbeitet, was alles zum Mahl vorbereitet werden muss. Die Kinder decken selbst den Altar mit Decke, Kerzen und Blumen. Sie dürfen die liturgischen Geräte, Kelch und Patene, genau betrachten. Ein großes Fladenbrot und eine Flasche Wein gehören auch dazu.

Nach dem Evangelium vom Abendmahl machen alle gemeinsam einen Tanz um den Altar. Als Erinnerung an das Mahl Jesu wird das Fladenbrot gebrochen und alle bekommen davon zu essen.

Wie im Abendmahlsgottesdienst der Erwachsenen, wird zum Abschluss (mit Hinweis auf Verhaftung, Leid und Tod Jesu) der Altar wieder ganz abgeräumt. Still verlassen die Kinder die Kirche.

Manuela Heller

Immer ist dieser dritte Tag
da wir verzagt und ratlos
nach Emmaus gehen
und dich nicht sehen,
und doch bist du bei uns
Herr

Immer ist dieser dritte Tag
da wir dich hören
und nicht verstehen,
was rundum geschehen,
du sprichst dennoch zu uns
Herr

Immer ist dieser dritte Tag
da uns beim Brotbrechen
die Augen aufgehen
und wir dich erkennen
und brennenden Herzens gestehen:
du lebst unter uns
Herr
Alleluja Alleluja Alleluja

Silja Walter

Bittgang nach Andechs

Der Bittgang zur Gottesmutter Maria nach Andechs hat eine lange Tradition. Während jedoch früher die Hälfte des Weges mit dem Schiff zurückgelegt wurde, gehen wir nun schon seit über 20 Jahren (genau seit 1984) die gesamte Strecke zu Fuß, sofern es die Witterung zulässt.

So war es auch heuer wieder, denn am 27. Mai war Wallfahrt nach Andechs angesagt. Zu noch nachtschlafener Zeit, um 3 Uhr morgens, waren 22 Personen aus allen Ortsteilen am Kirchplatz eingetroffen. Bei etwas beständigerer Wetterlage wären es gewiss noch weit mehr geworden, so aber hatte der zeitweise Regen einige Gemeindemitglieder von der Teilnahme abgehalten.

Ausgerüstet mit dem mächtigen Kreuz der Pfarrjugend machten wir uns auf den Weg. Da die meisten noch vor dem Ausschlafen aufgestanden waren, wurde nur wenig gesprochen. Bald setzten wir aber mit dem ersten Rosenkranz ein, und dann waren alle hellwach und es ging zielstrebig voran.

Die erste Hälfte des Weges (die gesamte Strecke beträgt gut 25 km) war auch nicht allzu feucht, lediglich auf dem Abschnitt vom Ammersee bis nach Schlagenhofen war der Regenschirm recht wertvoll. Noch während wir dort jedoch an einem überdachten und daher trockenen Platz eine Brotzeitpause einlegten, hörte es zu regnen auf und wir hatten fortan das schönste Wetter.

Im weiteren Verlauf des Weges zeigte sich, dass auch unser Bittgang neue Akzente gut verträgt. So versuchten wir auf Anregung unseres neuen Herrn Pfarrer Schäfler, ein Stück des Weges schweigend zu gehen. Dabei konnten wir uns gut auf den Sinn unserer Wallfahrt konzentrieren, und ich glaube, dies hat uns allen gut getan.

In Herrsching trafen wir dann die Wallfahrer, die mit dem Bus gekommen waren, und gemeinsam gingen wir betend den schönen,

aber dennoch auch anstrengenden Weg durchs Kiental hinauf auf den Heiligen Berg. Auf diesem Wegstück begleitete uns auch unser nunmehr im Ruhestand befindliche Herr Pfarrer Schneider, der dazu extra von Dießen herüber gekommen war.

Der Höhepunkt unserer Wallfahrt erwartete uns in Andechs. Dort wurden wir nämlich zunächst vom Abt des Münchener Klosters St. Bonifaz, dem das Kloster Andechs zugeordnet ist, persönlich empfangen, und danach konnten wir der Hl. Messe beiwohnen, die gleich von 6 Priestern zelebriert wurde.

Zum Abschluss des Bittgangs müssen nach einem so besinnungsreichen Tag aber auch die körperlichen Kräfte gestärkt werden, und deshalb ließen wir uns anschließend die Schmanckerl, für die Andechs *auch* bekannt ist, bei der Einkehr im dortigen Bräustüberl gut munden. So konnten wir, in Geist und Körper erstarkt, alle zusammen mit dem Bus den Heimweg antreten.

Wir freuen uns schon auf den Bittgang im nächsten Jahr!

Günther Gäch



Deutsch-Französischer Freundeskreis

Besuch aus unserer Partnergemeinde St. Victor.

Vom 17. bis 24. Juli nehmen wir unsere französischen Freunde in unseren Familien auf. Der Deutsch-Französische Freundeskreis hat wiederum ein abwechslungsreiches Programm für die insgesamt 46 Gäste zusammengestellt, die am Montag gegen 19:00 Uhr erwartet werden. So ist ein Ausflug nach Ingolstadt geplant mit einer Führung durch das Audi-Werk und die Besichtigung der Altstadt. Am Donnerstag wird das Stellwerk der Leitzentrale der Dt. Bundesbahn in München besichtigt, anschließend besteht die Möglichkeit zum Einkaufsbummel in der Weltstadt mit Herz, der immer sehr beliebt ist. Am Abend geht es zur Gauklernacht nach Kaltenberg. Für den Freitag ist ein Besuch in Diessen bei Herrn Pfarrer Schneider, dem Mitbegründer der Jumelage, angesagt. Seine Einladung zu einer Führung durch das prächtige Marienmünster nahmen wir gern an. Auch eine Führung durch die Zinngießerei Schweitzer und eine kleine Wanderung am Ammersee ist vorgesehen. Am Samstag um 18:30 Uhr treffen sich alle Teilnehmer und Freunde der Jumelage, sowie Familien, die schon in den letzten Jahren Gäste aufgenommen haben, zu einer kleinen Feierstunde am St.-Victor-Platz. Anschließend ist im Bürgerhaus geselliges Beisammensein. Den Höhepunkt des Besuches stellt am Sonntag um 10:00 Uhr die traditionelle Deutsch-Französische Friedensmesse in der Pfarrkirche zu den Heiligen Engeln dar. Dazu ist die gesamte Pfarrgemeinde herzlich eingeladen. Nachmittags besteht die Möglichkeit zu einer Führung durch die Erzabtei St. Ottilien. Die Abfahrt am Montag früh bedeutet zugleich einen Abschied für zwei Jahre bis zum Wiedersehen in St. Victor. Wir wünschen allen Gästen und Gastgebern ein gutes Gelingen der Begegnung mit vielen erlebnisreichen und freundschaftlichen Stunden.

Heinz Hawran

Katholischer Frauenbund

Zweigverein Geltendorf
mit Hausen und Kaltenberg



Großes Interesse hat die vom Frauenbund angebotene Stadtführung durch München gefunden, so dass wir zwei Termine anbieten konnten. Unter der kenntnisreichen Leitung von Frau Dobner und der fachkundigen Ergänzung durch unseren Geltendorfer Kirchenrestaurator Herrn Albert Höpfl besuchten wir heuer Schloss Nymphenburg. Frau Dobner legte den geschichtlichen Hintergrund der ausgedehnten Schlossanlage dar, der Amalienburg, der Pagodenburg, der Badenburg sowie der Magdalenenklause, Herr Höpfl ergänzte ihre Ausführungen vom Standpunkt des Restaurators.

Wir hoffen, dass wir mit Hilfe dieser Kenner der Geschichte und der Baukunst Bayerns noch viel von unserer Heimat kennen lernen werden. Wie bei allen Veranstaltungen des Frauenbundes sind Gäste stets willkommen.

Irma Böck

Prophetisch reden können
Gottes Wort
in meinem Mund
mit dem Finger
die Schadstellen zeigen
mit den Augen
die Verstellungen entdecken
mit der Nase
das üble riechen
- wäre das eine Last

Prophetisch reden können
Gottes Wort
in meinem Mund
mit den Ohren
die Zukunft hören
mit den Händen
die Liebe austeilen
mit den Beinen
die Grenzen überschreiten
- wäre das ein Gewinn.

verfasser unbekannt

Volksaltarweihe in Kaltenberger Kapelle

Filigran und schwer, offen und doch massiv wirkt der neue Volksaltar, der am Samstagabend in der Kaltenberger Kapelle St. Elisabeth geweiht wurde. In einem feierlichen Festgottesdienst, gemeinsam gestaltet von Pfarrer Markus Schäfler und dem ehemaligen Pfarrer der Gemeinde, Hans Schneider, wurde er offiziell von der Gemeinde Willkommen geheißen und seiner Funktion übergeben.

Bisher waren in der Kaltenberger Kapelle Gottesdienste am Hochaltar zelebriert worden. Als aber im September vergangenen Jahres der neue Pfarrer Markus Schäfler nach Geltendorf kam, regte er für die kleine Kirche einen Volksaltar an, von dem aus der Geistliche zum Volk hin gewandt zelebrieren und somit die anwesenden Gläubigen weit mehr in die Feier einbeziehen kann, als dies am Hochaltar der Fall ist.

Albert Höpfl, Kirchenrestaurator aus Geltendorf, zeichnete zusammen mit Ingenieur Karl-Heinz Simon einen Plan und baute ein erstes Modell für den modernen Altar aus Stahl und Glas, der sich gestalterisch und farblich an Elemente des bestehenden Hochaltars anlehnt. Simon baute dann gemeinsam mit Metallbaumeister Richard Lacher aus Kaltenberg in Eigenarbeit den neuen Altar, so dass für die Kirchengemeinde keine Kosten außer den Materialkosten entstanden. Auf einem neuen Podest von Josef Pils und Peter Pfau kommt der Altar entsprechend zur Geltung.

Die gelungene Gestaltung aus vergoldeten Streben, einer geschliffenen Glasplatte sowie dem Doppelkreuz mit eingesetztem Bergkristall fand am Samstagabend viel Beifall. Pfarrer Schneider, der sich freute, zu diesem Ereignis wieder in seine Gemeinde zurückgekehrt zu sein, gratulierte den Schaffern zu der gelungenen Ausformung des Altars. Die stählernen Bänder sowie die offene Konstruktion stünden gleichermaßen für die Offenheit der Gemeinde und ihren Zusammenhalt. So setze der Altar ein gutes Zeichen für Kaltenberg.

Auch Bürgermeister Wilhelm Lehmann, der eigens für die Altarweihe früher von der 600-Jahr-Feier der Partnergemeinde Schaidt in der Südpfalz zurückgekehrt war, freute sich über die positive Entwicklung der St. Elisabeth-Kapelle, deren Verkauf einmal vor Jahren im Gemeinderat zur Diskussion gestanden hatte, gegen die man sich aber glücklicherweise letztlich ausgesprochen hatte. Er freute sich über alle Anwesenden, die trotz der gleichzeitig stattfindenden zweiten Halbzeit im Achtelfinalspiel der deutschen Mannschaft erschienen waren, dankte allen Beteiligten, die dazu beigetragen hatten, dass „dieses schöne, filigrane Kunstwerk trotz schwerer schmiedeeiserner Arbeit“ zustande gekommen war und wünschte Pfarrer Schäfler im Namen der Gemeinde Geltendorf viele schöne Gottesdienste am neuen Altar.

Auch Pfarrer Schäfler dankte abschließend den Mitwirkenden, wie dem Kaltenberger Frauenchor unter Leitung von Helmut Wagner und dem Kaltenberger Gartenbauverein, für ihren Beitrag an der Feier und gab mit einem Augenzwinkern am Ende kund, dass die entscheidenden Tore in der ersten Halbzeit gefallen waren und die Gemeinde somit nichts verpasst habe. Die Feierlichkeit fand ihren geselligen Ausklang bei einem kleinen Fest im Gasthof „Alte Schual“.



Landsberger Tagblatt



Aus dem Seniorenclub

Zum Jahresabschluss stand am 30. Mai 2006 der Ganztagesausflug auf dem Programm. Unser Ziel war dieses Mal die Herzogsägmühle bei Schongau, eine Einrichtung der Diakonie Oberbayern.

47 Seniorinnen und Senioren haben an der Fahrt teilgenommen. Abfahrt war um 8.00 Uhr in Geltendorf.

Die Öffentlichkeitsbeauftragte der Einrichtung, Frau Filser, hat uns um 9.30 Uhr im dortigen Salettl erwartet. Nach der Begrüßung wurde uns ein Film über die Arbeit in Herzogsägmühle vorgeführt. Der Film wurde vom Bayerischen Fernsehen aufgenommen und steht unter dem Motto: „Ort zum Leben“. Mitbewohner der Einrichtung erzählen über das Leben und die Arbeit in Herzogsägmühle. Nach dem Film hat uns Frau Filser noch über die Entstehung berichtet und Fragen beantwortet. Anschließend gab es die Möglichkeit zum Einkaufen in der Fundgrube oder Wühlkiste. Viele haben dort ein Schnäppchen erstanden. In der hauseigenen Cafeteria konnten wir ab 12.00 Uhr das Mittagessen einnehmen und anschließend bei einem Spaziergang das groß angelegte Areal besichtigen.

Um 14.00 Uhr sind wir dann zur Klosterkirche Rottenbuch aufgebrochen. Die ehemalige Stiftskirche der Augustiner Chorherren wurde uns bei einer Führung erklärt.

Nach einem Gewitter mit Schnee und Graupel erreichten wir das Cafe Lechblick an der romantischen Straße mit Blick auf die große Lechschleife. Dort gab es guten Kaffee und Kuchen. Gegen 18.00 Uhr waren wir wieder zu Hause in Geltendorf. Trotz des schlechten Wetters war es für uns alle ein sehr schöner Tag.

Lina Bürkmayr und Marianne Donhauser

In Tiki Küstenmachers Rätselbuch „Anker und Fische“, gibt es verschiedene Quizfragen zum Thema Religion und Glaube zu beantworten, wie z. B. „Warum ist das Licht ein Symbol für die Ewigkeit?“, „Was feiern wir an Ostern?“, „Was feiern wir an Pfingsten?“. Eine dieser Fragen lautet auch:

„Was feiern wir im Urlaub?“.

Zunächst scheint diese Frage nicht so recht hineinzupassen in all die anderen Fragen, in denen es um religiöse Symbole und Feiertage geht. Und doch glaube ich, dass auch der Urlaub etwas zutiefst Religiöses ist. Urlaub ist Zeit, die mir geschenkt ist, die mir zur freien Verfügung steht. In dieser Zeit kann ich mein Leben wieder als Geschenk erleben. Gott, der Herr der Zeit, hat mir meine Lebenszeit geschenkt.

Im beruflichen Alltag geht das Bewusstsein oft unter, dass uns alles von Gott geschenkt ist. Zu sehr sind wir mit unseren täglichen Sorgen beschäftigt, die uns ganz in Anspruch nehmen. Deswegen brauchen wir immer wieder Erholungsphasen, wo wir zur Quelle des Lebens zurückkehren können, und diese Quelle des Lebens ist letztlich Gott.

Für mich waren die Urlaube oft Zeiten, in denen ich am meisten gewachsen bin, eben weil ich Zeit hatte, wieder neu über mein Leben nachzudenken und nicht so gebunden war durch den normalen Alltagsstress. So konnte ich wieder mehr zu Gott finden und mein Leben als Sein Geschenk erfahren.

Dabei hilft es auch, aus seiner gewohnten Umgebung einmal heraus zu kommen, neue Länder und andere Menschen kennen zu lernen, oder einfach einmal seinen Tagesablauf zu ändern. Wie schön ist es, im Urlaub endlich ausschlafen zu können oder einmal nicht kochen zu müssen! All das ist geschenkte Zeit.

So ist Urlaub wirklich ein Feiern. „Was feiern wir im Urlaub?“ – Wir feiern, dass Gott uns liebt und uns das Leben schenkt, Leben in Fülle. Lassen Sie sich im Urlaub von Gott beschenken. Nehmen Sie die Ihnen geschenkte Zeit bewusst von Ihm an. Nützen Sie die Zeit, um wieder neu aufzutanken.

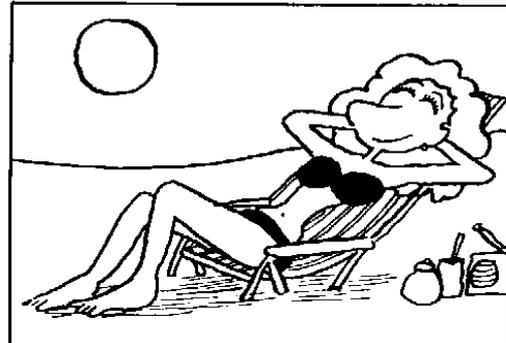
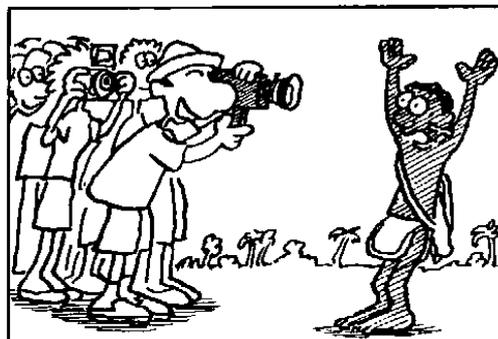
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Urlaubszeit!

Markus Schäfler

Was feiern wir im Urlaub?



- (A) Den siebten Schöpfungstag, an dem die Arbeit ruht (B) Den Fortschritt der Verkehrstechnik



- (C) Den Sieg des Tourismus (D) Die bräunende Wirkung der Sonne

Lösung des Kreuzworträtsels:

N	I	K	O	L	A	U	S	S	T	E	P	H	A	N							
U	A	E		C	A	S	E	A													
M	A	I	S	I	C	H	E	L	T	E	I	L	T								
E	S	U		A	O	H	L	H													
R	H	E	I	N	H	E	L	M	E	I	A										
I	R	G		F	O	R	E	G	E	N											
				L																	
				E																	
S	A	M	U	E	L	P	F	A	R	R	E	I	P	H	I	L	I	P	P	E	R
R		E		O		U	N	A					G								
A	P	O	K	A	L	Y	P	S	E	T	R	A	T	Z	I	N	G	E	R		
				E						H	I	E									

Herausgeber des Pfarrbriefs:

Kath. Pfarramt "Zu den hl. Engeln"

Schulstr. 6, 82269 Geltendorf

Tel. 08193/9500-22 Fax 08193/9500-23

Email: geltendorf@bistum-augsburg.de

Redaktionsteam:

Gabriele Graf

Markus Schäfler

Axel Kunze

Michaela Hanakam

Hermann Schuster

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten des Pfarrers:

Mittwoch, 9.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Beichtgespräche sind jederzeit nach Vereinbarung möglich.

Sonntagsgottesdienste während der Sommerferien:

09.00 Uhr Hausen

10.00 Uhr Geltendorf

Die weiteren Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger, der in der Kirche aufliegt.

Zum Titelbild:

Unter den Ministranten wurde ein Wettbewerb für das Titelbild des Pfarrbriefs veranstaltet. Siegerin war Felicitas Hanakam. Ihr Bild wurde für den Pfarrbrief ausgewählt.

Gott segne dich,
dass du zur Ruhe kommst, dein Leben zu bedenken:
dass du dich versöhnen kannst mit dem,
was dir in der Vergangenheit misslungen ist,
und mit den Menschen, mit denen du zerstritten bist,
und die Hoffnung auf gelingendes Leben
neu in dir erwacht.

Gott segne dich,
dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst:
dass das Leiden von gestern und die Angst vor morgen ihre
Schrecken verlieren
und die Botschaft vom Heil der Welt
auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,
dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgensehst:
dass dir aus dem,
was dir bisher an Schönerem gelungen ist,
Freude und Kraft für die Zukunft erwächst
und sich in dem, was du tust
und was dir geschenkt wird, deine Sehnsucht erfüllt.